

Einleitung:

Heute um Mitternacht, nach 47 Jahren Mitgliedschaft, wird Großbritannien aus der Europäischen Union austreten. Das ist ein tiefer Einschnitt für uns alle, die 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und auch für Deutschland. Deutschland möchte aber enger Partner und Freund Großbritanniens bleiben, denn uns einen gemeinsame Werte. Und die 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union werden alles daransetzen, Europa weiter erfolgreich zu entwickeln. Ein attraktives, starkes Europa ist auch ein guter Partner für Großbritannien.

Frage: Was bedeutet der Austritt ganz konkret?

Glücklicherweise ist es uns gelungen, mit Großbritannien ein Austrittsabkommen zu verabschieden. Hier sind ganz besonders auch die Rechte der Bürgerinnen und Bürger aus den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union für ein Leben in Großbritannien verankert wie auch für Briten, die in einem EU-Mitgliedsstaat leben. Diese Rechte gelten dauerhaft und geben eine gute Absicherung. Außerdem gilt eine Übergangsphase bis zum Ende dieses Jahres. Und in dieser Zeit wird sich für die Menschen, die sich in Großbritannien aufhalten oder nach Großbritannien reisen wollen, nichts verändern. Ebenso nichts für die Unternehmen, die in Großbritannien produzieren und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer anstellen. Nach dieser Übergangsphase müssen wir dann sehen, wie es weitergeht. Die Übergangsphase kann einmalig verlängert werden. Das allerdings muss bis zum 1. Juli dieses Jahres klar sein. Das heißt, wir werden jetzt über die zukünftigen Beziehungen gerade im Bereich Handel und Wirtschaft sehr intensiv mit den Briten verhandeln. Das wird dieses Jahr bestimmen.

Frage: Wie geht es nun weiter?

Es sind jetzt intensive Verhandlungen notwendig. Die werden wieder von der Europäischen Kommission, insbesondere von Michel Barnier, für uns geführt. Denn wir als Mitgliedsstaaten wollen ja ein einheitliches Auftreten gegenüber Großbritannien sicherstellen. Diese Verhandlungen werden sicherlich nicht einfach sein. Es werden im Kern Handelsverhandlungen sein, in denen klargelegt wird, wie wir in Zukunft miteinander Handel und Wandel betreiben. Hier haben wir Vorbilder von internationalen Handelsabkommen. Und es wird jetzt auch sehr stark von Großbritannien abhängen, wie es seine Beziehungen zur Europäischen Union gestalten möchte. Wir haben den integrierten Binnenmarkt mit seinen Grundfreiheiten. Je mehr Großbritannien von den Bedingungen des Binnenmarktes abweichen wird, umso stärker werden natürlich auch die Veränderungen in den zukünftigen Beziehungen sein. Die Europäische Union geht mit gutem Mut, aber auch mit der Vertretung der eigenen Interessen in diese Verhandlungen. So wird es Großbritannien auch machen. Und dann hoffe ich, dass wir schnellstmöglich ein gutes, nach dem Austritt langfristiges Abkommen mit Großbritannien schließen können, das die Beziehungen dann im umfassenden Sinne regelt.